

„NRW bildet Spender-Schlusslicht“

Univ.-Prof. Dr. med. Richard Viehbahn über die Situation für Nierenpatienten

Langendreer • Das Transplantationszentrum der RUB am Knappschaftskrankenhaus hat seit der Gründung im Jahre 1993 rund 1100 Transplantationen durchgeführt. RN-Volontärin Isabell Karch sprach mit dem Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik, Univ.-Prof. Dr. med. Richard Viehbahn.

Herr Viehbahn, lassen Sie Zahlen sprechen, wie viele Menschen warten zurzeit auf ein Spenderorgan, und wie sind Ihre Aussichten?

Viehbahn: Bundesweit warten rund 9500 Patienten auf ein Spenderorgan. Da-

von stehen bei uns aktuell 467 auf der Warteliste. Nicht mit dabei sind Nierenpatienten, die nicht an der Dialyse und nicht für eine Trans-



Univ.-Prof. Dr. med. Viehbahn

plantation geeignet sind. Das Warten auf ein Spenderorgan indes kann aufgrund fehlender Spenderbereitschaft einige Jahre dauern. Aus der Stadt Bochum z.B. hat es in diesem Jahr nicht eine einzige Organspende gegeben.

Die Gründe?

Viehbahn: Zum einen ver-säumen es viele Krankenhäuser Organspender durch Hirntoddiagnostik zu entdecken und zu melden. Zum anderen gibt es bei uns immer weniger Verkehrsunfälle, und überhaupt beschäftigen sich zu wenig Menschen

mit dem Thema – und kümmern sich nicht um einen Spenderausweis. NRW bildet damit das Schlusslicht bei Organspenden.

Zum Glück gibt es die Dialyse...

Viehbahn: Das stimmt. Doch bis zu sieben Jahre warten zu müssen, ist entschieden zu lang. Die Chance zu sterben liegt bei 20 bis 30 Prozent pro Jahr.

.....
Alle Infos zu dem Thema Organspende gibt es beim RUB-Transplantationszentrum, in der Schornau 23-25, und unter

» www.dso.de